

„Alle Oberbürgermeister waren Glücksfälle“

Claus Kaminsky für zweite Amtszeit verpflichtet – Ein Jahrzehnt der Herausforderungen und großartiger Perspektiven

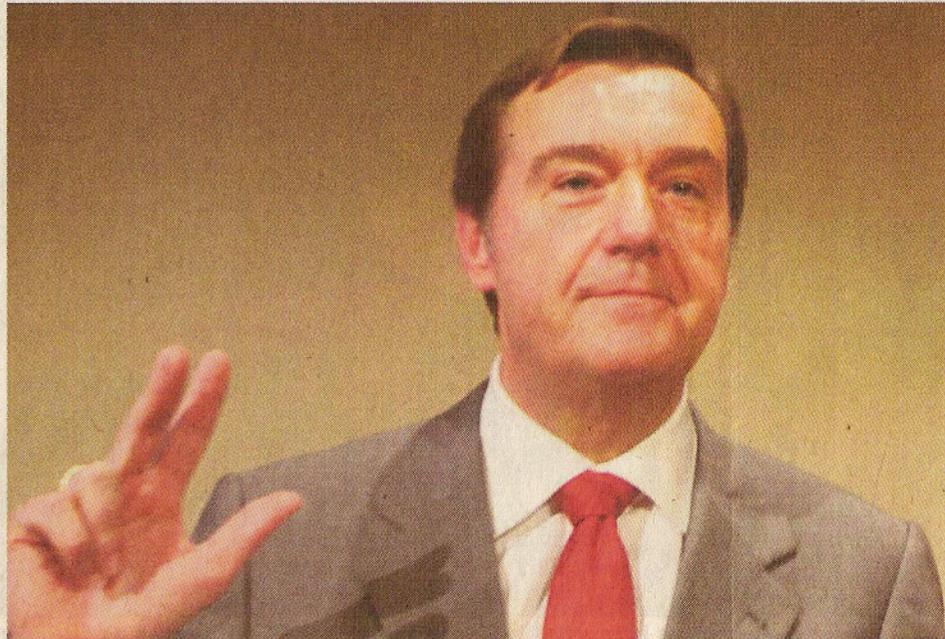
Hanau (rb). Während einer zweistündigen Feierstunde im Rahmen der öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung ist Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky gestern im CPH für seine zweite sechsjährige Amtszeit vereidigt worden. Der Sozialdemokrat, der am Samstag 50 Jahre geworden ist, hatte die OB-Wahl im Mai haushoch gegen den CDU-Herausforderer Joachim Dassinger gewonnen.

In einleitenden Worten ließ Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Scheuermann (CDU) die Namen der Oberbürgermeister noch einmal Revue passieren. Jeder habe die Stadt auf seine Weise geprägt und seinen Anteil, dass Hanau eine blühende, liebens- und lebenswerte Kommune sei. Alle Oberbürgermeister seien Glücksfälle für die Stadt Hanau gewesen und Vorbilder, sagte er. Der Vorsteher wünschte Kaminsky Fortune, Gesundheit und Gottes Segen. Dankesworte gingen auch an Kaminskys Ehefrau Petra Lindemann.

Stadtrat Dr. Ralf Rainer Piesold (FDP) lobte die Amtsführung Kaminskys ausdrücklich. Er sei kein Zauderer und Zögerer und kein Bedenkenträger, sondern bringe Dinge voran und könne Risiken gut einschätzen, sagte er mit Blick auf die Entwicklung der Konversionsflächen und die Innenstadt-Umgestaltung.

Der Darmstädter Regierungspräsident Johannes Baron sprach von einem Festtag für die Demokratie, „noch dazu am 20. Jahrestag des Mauerfalls“. Das Leitmotiv der Demokratie „Alle Staatsgewalt geht vom Volk aus“ habe gerade an diesem 9. November besondere Bedeutung. Mit einem Drittel sei die Wahlbeteiligung bei der OB-Wahl am 17. Mai allerdings bedenklich gewesen, merkte er an. Dies sei aber nicht die Schuld der Akteure auf der kommunalpolitischen Bühne. Die Menschen müssten vielmehr angesprochen werden, ihnen müsse bewusst gemacht werden, dass sie „den Staat tragen“.

„Die Chemie zwischen uns beiden, zwischen dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau stimmt“, sagte Landrat Erich Pipa (SPD) in seinem Grußwort, „das ist nicht immer so gewesen. Mit seinen Eigenschaften Kampfgeist und langer Atem sei



Für weitere sechs Jahre verpflichtet: Claus Kaminskys zweite Amtszeit beginnt am 17. November und endet im November 2015.

Kaminsky ein typischer Vertreter des Tierkreiszeichens Skorpion.

CDU-Fraktionschef Dieter Hog sagte, man hoffe, dass Kaminskys neue Amtszeit unter einem guten Stern stehen werde, und wünschte ihm eine glückliche Hand. Man werde mit ihm zusammenarbeiten, wenn man in der Sache überzeugt sei. SPD-Fraktionschefin Cornelia Gasche bezeichnete Sachverstand, Augenmaß und Beratungsfähigkeit als herausragende Eigenschaften des Verwaltungschefs. Und er habe ein sozialdemokratisches Herz. Man freue sich, gemeinsam mit ihm die begonnenen Projekte fortsetzen zu können.

Die FDP werde Kaminsky wohlwollende und konstruktiv begleiten, äußerte Fraktionschefin Ursula Schäfer. Sie wünschte ihm „Fortune beim Sparen und beim Setzen der Prioritäten“. Grünen-Chef Wulf Hilbig appellierte an den OB, gemeinsam mit den Stadtverordneten die Segel richtig zu setzen und dies vor allem in ökologischer Hinsicht.

„Wir haben mit ihm immer ein gutes Ge-

fühl gehabt“, sagte BfH-Fraktionsvorsitzender Oliver Rehbein. Dies betreffe so gewichtige Entscheidungen wie die Gebührenabschaffung bei den Kitas, das Postcarree und den Gleisbahnhof. Jetzt wünsche man sich einen handlungsfähigen Magistrat und sprudelnde Steuerquellen. Für die Fraktion der Republikaner merkte Bert Rüdiger Förster an „Seine Amtszeit kann sich durchaus sehen lassen.“ Ulrike Feistel von den Linken gab dem OB den Rat mit auf den Weg, alle Menschen anzuhören. Sie vermisse einen respektvolleren Umgang mit ihrer Fraktion und wandte sich gegen „subtile Geringschätzung“.

OB: Mehrheit über Jahr 2011 hinaus

Nach der Vereidigung und den Grußworten ergriff Claus Kaminsky das Wort. Er sei sich häufig der hohen Verantwortung des Amtes sehr bewusst. „Das bringt ein Stück innere Balance.“ Und er sei froh, auf eine stabile Mehrheit bauen zu können. Die Zusammenarbeit zwischen SPD; FDP,

①

10.11.09

②

10.11.09

„Alle Oberbürgermeister waren
Glücksfälle“



Würde statt Bürde: Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Scheuermann (links) und Stadtrat Dr. Piesold helfen dem OB in die Amtskette. Fotos: Paul

Grünen und BFH laufe gut und und weise über das Jahr 2011 (das Jahr der nächsten Kommunalwahl) hinaus. Er sei froh, dass es ein gedeihliches Klima in den Gremien gebe und dass die meisten Entscheidungen einstimmig fielen.

Eine Herkulesaufgabe der neuen Amtszeit sei die Entwicklung der 430 Hektar Konversionsflächen. Wichtig seien künftig vor allem Identitätsbildung, Geschichtsbewusstsein und Kultur. Das betreffe etwa Vereinsjubiläen ebenso wie bedeutende lokale Geschichtsdaten. „Kultur ist keine Neben-, sondern eine Hauptsache. Sie muss auch in Zeiten knapper Kassen gestärkt werden.“

Kaminsky forderte von den Hanauer mehr Selbstbewusstsein und Stolz für ihre Stadt. „Wir müssen uns nicht so klein machen, wir können selbstbewusster auftreten.“ Ob der Wochenmarkt, die Märchenfestspiele, der CPH oder das Heinrich-Fischer-Bad: „Wir haben allen Grund, stolz zu sein und sollten Optimismus für die Zukunft schöpfen“ sagte Kaminsky und fügte hinzu

„Wir müssen unsere Stärken stärken.“ Willkommen seien deshalb auch alle identitätsstiftenden Initiativen, sei es für die Wilhelmsbader Karussell-Sanierung oder die Palliativmedizin.

Kaminsky zeigte sich zuversichtlich, dass Hanau im kommenden Jahrzehnt im interkommunalen Wettbewerb der Region einen großen Schritt voran kommen werde, was die Schaffung von Arbeitsplätzen und das kulturelle und Bildungsangebot betreffe. Hier seien bereits klare Zeichen in der Region gesetzt wie etwa die Ansiedlung von Evonik, von 1&1 und den Ausbau als Hochschulstandort in Kooperation mit der Steinbeis-Business-School. „Stadt ist immer viel mehr als Rathaus. Stadt kommt nur voran, wenn viele Bürger mitmachen“, erklärte der Rathauschef. Die Allianz der Macher und Mitmacher werde man auf jeden Fall fortsetzen. An seinem Amtsverständnis unter dem Motto „Führen und Zusammenführen“ werde er festhalten, versicherte der OB den zahlreich erschienen Gästen und Mandatsträgern.